

Mit O. und Schmidls Burgth.– Premiere „Einsamer Weg“. Während der 3 ersten Akte in der Loge (mit O., Julius, Helene); hörte einfach nichts; dann auf der Bühne. Hochachtungserfolg. Nach dem 1. und 2. Akt dankt Treßler, nach dem 3. 4. 5. ich (4, 3, 4). Applaus etwas dünn.– Während des 4. Aktes sass ich in der Villa von Sala, und sah in den Park hinaus.

Nachher bei Sacher; mit Julius, Helene; Spechts, Saltens; Arthur Kaufmann, Schmidls.–

20/2 Vm. dictirt; geordnet.–

Kritiken über den Eins. Weg; in ganz gutem Ton.– (Reichspost wie gewöhnlich.) –

Nm. allerlei geordnet; alte Briefe.–

Zur Hofr. Zuckerkanndl; wo O. schon war. Spanisches Quartett. (Ich hörte noch einen Beethoven 18; 4.–)

In den Concertverein, wo Vera Schapira ein Tschaikowski Concert spielte, mit üblichem Elan und Erfolg.–

Im Imperial mit Spechts, Prof. Roberts.–

21/2 Dictirt Briefe; „Treulos“.–

Mit O. Richard und Paula besucht.–

Schönes Feuilleton der Hofrätin Zuckerkanndl über „Eins. Weg“.–
– Stephi zu Tisch, in Sorgen; mit ihr und O. spazieren.

Fink 1. und 2. Akt Scen. durchgesehen; mit guten Hoffnungen.

Graesler, ein Drittel durchgesehn.–

22/2 S. Spazieren Sievring – Pötzleinsdorf. Nebel, Nässe, später Sonne.–

Nm. Goethe über Faust gelesen, zu Ende.

Zum Thee Stephi; Vicki, die mit uns zum Volksheim Koflerpark fuhren.– Ich las, vor übervollem Saal: Leisenbohg; 2. Akt Bernhardi. L. ganz leidlich; Bernh. gut bis Mitte letzter Scene, Hustenanfall – worauf ich mich aufgab und herunterlas. Riesenbeifall; ich las als Zugabe das Verbot des Ministeriums vor, was belustigte.– Von Baronin Edith Beschi Blumen auf dem Leseput. Mit ihr, Marie Mayer u. a.; auch Dr. Reich gesprochen.– Mit O. heim (Stephi fuhr weiter).

23/2 Sonn u. Mtg. Ztg. Polgar über E. W.; immerhin zu erwähnen da er doch der interessanteste und bei aller Lausbüberei und Feindseligkeit (zum Theil aus unglücklicher Liebe) gegen mich anständigste Kritiker bleibt. Kleine Entstellungen und Fälschungen;– an den wirklichen Fehlern geht er vorüber – aus Ungeduld und streicht an, wo nichts zu bemängeln ist.–

Begann ernsthaft, aber leider ohne viel Talent Fink („und Fliederbusch?“) zu dictiren.